

Symptomatologische Illustrationen

Rundbrief für die Leser und Freunde des Lochmann-Verlags. Umschau zu Kultur, Politik und anthroposophischem Alltag

<http://www.lochmann-verlag.com>

XIII. Jahrgang, Nummer 76 – August/September 2010

Weitere Praktiken der Globalo-Strategen

Die Wege zur Weltherrschaft sind vielfältig, handelt es sich doch um ein globales Netzwerk, das beim streberhaften und ideologisierten Lokalpolitiker beginnt, über den geldgierigen Bauunternehmer bis zum korrupten Bürgermeister, die alle zudem „je nach Reife“ in Clubs oder Logen „verbrüder“ sind. Auf einer nächsten Stufe ist mit den Chefredaktoren zu rechnen, den Wirtschaftsführern, Finanzmächtigen, der intellektuellen und kulturellen Führungsschicht, die zu polit-strategischen Konferenzen (Bilderberger usw.) eingeladen werden, sowie den staatlichen Sonderdiensten oder Geheimarmeen. Bei der obersten Schicht handelt es sich um die eigentlichen Hintergrundmächtigen, sowie deren Okkultisten, die, davon sollte man ausgehen, in Verbindung zu retardierenden geistigen Mächten stehen. Dort werden die Strategien und Ideologien ausgebrütet, mit denen die Zivilisation in die Vernichtung oder Sklaverei getrieben wird. Für den gewöhnlichen menschlichen Verstand sind diese Machenschaften, die über Generationen und Jahrhunderte vorausgeplant werden, schwer durchschaubar. Einerseits wegen dieser Orientierung in eine ferne (uns) unbekannte Zukunft, andererseits, weil sie von Individuen ohne Skrupel und Gewissen geplant und durchgeführt werden, von Individuen, die jenseits von Gut und Böse stehen.

Nachfolgend weitere Phänomene, an denen das Wirken dieser Hintergrundstrategen ablesbar ist. Wir sollten uns über die abartigen und schrecklichen Dinge weniger – am besten gar nicht – aufregen, als ein Bewusstsein davon und von den okkulten Mächten zu entwickeln, die gegen die zeitgemässe Evolution des Menschen und der Menschheit arbeiten.

Gebrauchlicher Impfstoffzusatz zerstört Hirnzellen

Wenn die Obduktion von zwei Dutzend einstmals sehr lebendigen Mäusen an der University of British Columbia (UBC) die Wahrheit berichtet, könnten die Regierungen der Welt bald von einer Welle von Gerichtsprozessen überrollt werden. Neue, noch unveröffentlichte Studien, geleitet vom Neurowissenschaftler Chris Shaw aus Vancouver, deuten auf eine Verbindung zwischen Aluminiumhydroxid in Impfstoffen und Symptomen der Parkinson-Krankheit hin, der amyotrophen Lateralsklerose (ALS oder Lou Gehrig-Syndrom) und Alzheimer.

Shaw ist sehr überrascht, dass seine Untersuchungen nicht schon früher durchgeführt worden sind. Seit 80 Jahren injizieren Ärzte ihren Patienten Aluminiumhydroxid – ein Zusatz, der eine immunologische Abwehrreaktion hervorruft.

„Das ist verdächtig. Entweder ist die Verbindung der Industrie bereits bekannt und wurde niemals publik gemacht, oder Health Canada hat die Industrie nie dazu angehalten, diese Studien durchzuführen. Ich bin nicht sicher, welche Variante furchterregender ist.“ Shaw's Aufsatz zufolge werden ähnliche Zusätze in den Hepatitis-A und B-Impfstoffen sowie im Pentacel-Cocktail verwendet, der gegen Diphtherie, Keuchhusten, Tetanus, Polio und eine Form von Meningitis eingesetzt wird.

(<http://www.united-mutations.org/?p=985>; <http://openpr.de/news/104795/gebraeuchlicher-impfstoffzusatz-zerstoert-hirnzellen.html>)

US-Geheimdienst machte vor 60 Jahren brutalste Menschenversuche in Frankreich

... Der amerikanische Enthüllungsjournalist Hank Albarelli der eigentlich nach etwas anderem suchte, nämlich die Todesumstände des ehemaligen CIA-Agenten Frank Olson, stiess in den Akten auf einen anderen Fall vom August 1951. An diesem Tag sind fast alle Einwohner des französischen Dorfes Pont-Saint-

Esprit [50km nördlich von Avignon] verrückt geworden. Ein Mann sprang aus dem Fenster und rief „Ich bin ein Flugzeug“. Kinder ermordeten ihre Eltern und Geschwister. Andere Eltern ermordeten ihrerseits ihre Kinder. Ein Mann schnitt sich die Brust auf. Einige behaupteten, das Gehirn würde ihnen aus den Ohren laufen. Viele Menschen schrieten, sie würden innerlich verbrennen und hatten Schaum vor dem Mund. Am nächsten Tag war alles wieder normal, nur die Folgen waren nicht wieder gutzumachen. Die Kriminalpolizei verhaftete den Bäcker des Ortes wegen fahrlässiger Tötung, denn in seinem Brot wurde eine Pilz-Substanz gefunden, die dem Rauschgift LSD ähnelte. Jetzt fand Hank Albarelli Akten im CIA-Archiv, aus denen hervorgeht, dass es sich um einen Test zur biologischen Kriegführung gehandelt hatte. Es wurde ein CIA-Agent als Bäckergeselle eingeschleust. Albarelli wollte zunächst nicht glauben, was er in den Akten las und suchte das Dorf in Frankreich auf, wo ihm bestätigt wurde, dass sich die Sache tatsächlich so zugetragen hat (*PHI*, 24-25/2010).

Nach Griechenland und Italien droht nun auch in Schweden ein Bargeldverbot

Während man in der Südschiene noch geringe Summen in bar bezahlen kann, will Schweden das Bargeld ganz abschaffen.

Derzeit läuft in Skandinavien eine beispiellose Medienkampagne gegen das Bargeld. Die Aktion schürt die Angst der Menschen und kriminalisiert die Bargeldbesitzer. „Wer Bargeld besitzt, läuft Gefahr, überfallen und ausgeraubt zu werden“. Ziel: Aus der Schwedenkrone soll eine rein virtuelle Währung werden, Cash soll es im Königreich bald nicht mehr geben.

Laut einem sogenannten „Raubbarometer“, mit dem die Bankgewerkschaft regelmässig die Öffentlichkeit schockt, sollen 25 Prozent der Angestellten im schwedischen Einzelhandel bereits

Opfer von Raub und Gewalt geworden sein. Manche sogar mehrfach. „Es ist schlicht inakzeptabel, dass Menschen, die zur Arbeit gehen, Angst vor Überfällen haben müssen“, erklärt der Generaldirektor von Schwedens Amt für Arbeitsschutz.

Die andere Manipulationsschiene kriminalisiert die Bargeldbesitzer unter dem Motto: „Wer Bares besitzt, hat etwas zu verbergen“. „Zwei von drei Bargeld-Kronen sind schwarz,“ behauptet Gewerkschaftlerin Löök: „Man weiss ja nicht, wo das Geld eigentlich kursiert. Und das heisst doch nichts anderes, als dass es Teil der Schattenwirtschaft ist.“ Wer Bares benutze, habe meist etwas zu verbergen: „Schliesslich bezahlt man auch Prostituierte nur ungern mit der Kreditkarte,“ sagt Marie Löök süffisant. Das Dienstleistungsgeschäft Prostitution ist in Schweden verboten und wird mit Gefängnis bestraft, möglicherweise als Teil des besonderen sozialen Experimentes, das man – angeblich die Jesuiten im protestantischen Schweden¹ – seit dem letzten Jahrhundert in diesem Land durchführt. „Bargeld ist das Blut in den Adern der Kriminalität“, verkündet die Polizeipräsidentin von Stockholm, Carin Götblad. Um dem organisierten Verbrechen Paroli zu bieten, gebe es keine Alternative zu einer umfassenden Einschränkung des Bargeldverkehrs.

Das bevorstehende Bargeldverbot richte sich vor allem gegen kleine von Ausländern betriebene Geschäfte, sagt Maroun Aoun, der Vorsitzende des Kleinunternehmerverbands IFS. „Wir sind doch keine Kriminellen.“ Investitionen für die Umstellung auf Kartenterminals oder geschlossene Bargeldsysteme könnten die Läden nicht stemmen, ihre Existenz sei in Gefahr.

(<http://www.mmnews.de/index.php/politik/5689-bargeldverbot-in-schweden>; <http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/0,1518,697191,00.html>)

Bischof Mixa, Bischöfin Kässmann und der Grünen-Politiker Daniel Cohn-Bendit

Es mag scheinen, dass es zwischen dem streng katholischen Bischof Mixa und der eher links-liberalen evangelischen Bischöfin Kässmann keine Gemeinsamkeiten gibt. Es scheint aber nur so: Beide hatten den Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan scharf verurteilt und beide verloren kurz danach ihr Bischofsamt.

Gegen Bischof Mixa wurde von linker und „fortschrittlicher“ Seite schon lange intrigiert. Dann kamen die Missbrauchsfälle in der katholischen Kirche zur Sprache. Liesse sich da gegen Mixa nicht auch etwas finden? Das angebliche missbrauchte Opfer und Kronzeuge der Anzeigensteller, ein heute 26-jähriger

Theologiestudent namens Marco Schneider, ist aber dummerweise vorher nicht gefragt worden. Er hat auch nie behauptet, missbraucht worden zu sein. Das Gerücht stamme, so heisst es nebulös, aus seinem Umfeld. Die Missbrauchsvorwürfe, die sich also als komplett erfunden und haltlos erwiesen, haben ausgereicht, um ihn endgültig ins Abseits zu stellen! Was bleibt ist eine Ohrfeige vor Jahrzehnten im Unterricht.

Die Bischöfin Kässmann war offensichtlich betrunken. Unklar ist, wie es zu diesen Promillen im Blut kam und dazu, dass die Polizei gerade am rechten Ort auf sie wartete. Es gibt keine Hinweise darauf, dass die Bischöfin schon früher einmal betrunken gewesen war.

Doch was ist mit dem Grünen-Politiker Daniel Cohn-Bendit los? Er gibt sexuelle Kontakte mit vier- bis sechsjährigen Kindern zu, beschrieb diese sogar in Einzelheiten als grossartige erotische Erfahrungen. Doch das interessiert weder die grossen Geister noch die Medien! Nicht heimlich, nicht hinter vorgehaltener Hand, sondern einerseits in seinem Buch *Der grosse Basar*, das allerdings inzwischen wieder vom Markt genommen worden ist, und ebenso in einer französischen TV-Talkshow des damaligen Senders *Antenne 2*, dem heutigen *France 2*, sagte Cohn-Bendit wörtlich: „Wissen Sie, wenn ein kleines fünf- bis fünfeneinhalbjähriges Mädchen sie auszuziehen beginnt, ist das fantastisch. Es ist fantastisch, weil es ein Spiel ist, ein wahnsinnig erotisches Spiel.“

Was also ist nun der Unterschied zwischen dem ehemaligen Bischof Mixa und dem EU-Grünen-Politiker Cohn-Bendit? Der Augsburger Bischof Walter Mixa hat gesündigt, indem er sich z.B. öffentlich in Fernseh- und Zeitungsinterviews gegen die Kinderkrippen, gegen die Fremdbetreuung von kleinen Kindern, jedoch für die ersten gemeinsamen Jahre von Mutter und Kind ausgesprochen hatte. Ein Sturm der Entrüstung brach los, gerade so, als hätte Mixa das Dritte Reich gelobt. Schon damals hätte man ihn am liebsten von der Bildfläche weggesäbelt. Er kritisierte die ehemalige Familienministerin Ursula von der Leyen und ihre Krippenausbaupläne mit den Worten, die Denkmuster des Familienministeriums erinnerten „in beklemmender Weise“ an die „Ideologie der staatlichen Fremdbetreuung von Kindern in der untergegangenen DDR“; und wer mit staatlicher Förderung Mütter dazu verleite, ihre Kinder bereits kurz nach der Geburt in staatliche Obhut zu geben, „degradiere die Frau zur ‚Gebärmachine‘“. Das drehte man ihm prompt im Mund um und behauptete, er würde Frauen als „Gebärmaschinen“ bezeichnen. Von da an stand der Geistliche ganz oben auf der roten Medienabschussliste.

Ganz anders der Grüne Daniel Cohn-Bendit, der die linke Sponti-Szene in Frankfurt in der 68er-Bewegung mit angeführt hatte und mit Freunden eine Karl-Marx-Buchhandlung in Frankfurt betrieb. Der „rote Daniel“ tickte zeitweilig so dunkelrot, dass er u.a. den Vorschlag machte, die französische Flagge, die Trikolore, durch eine rote Fahne zu ersetzen. Cohn-Bendit gehört jedoch vor allem zu jenen Grünen-Politikern, die in den 1980er-Jahren mit neuen Gesetzesvorschlägen und -

¹ Manfred Schmidt Brabant an der Zweigleiertagung 1986 im Goetheanum in Dornach: *Die westlichen Logen sind ein Bündnis mit den Jesuiten eingegangen, das sich auf den Kernbereich der Mitte richtet. Die Anthroposophie ... müsste sich später mit einem starken Jesuitismus auseinandersetzen (damit ist nicht nur der katholische gemeint). Jetzt müssen wir unsere Stellung bewahren gegen das, was aus dem spirituellen Sozialismus kommt. Das ist das, was nur das Tier im Menschen anspricht, ein Tier, dem man nicht nur anhängt, sondern das man pflegt. Schweden hat diesen esoterischen Sozialismus.*

vorhaben Straffreiheit für pädophile Erwachsene forderten, die sexuelle Kontakte mit Minderjährigen haben. Mit einer erstaunlichen Ausdauer setzen sich die Grünen seit Mitte der 1980er-Jahre dafür ein, dass die Gesetze zum Schutz Minderjähriger §§ 175 und §§ 182 StGB abgeschafft werden. Damit wollten die Grünen schon vor 25 Jahren die Tabus sexueller Kontakte mit Jugendlichen ein für allemal brechen. In einem Gesetzentwurf behaupteten sie, diese Paragraphen „bedrohen einvernehmliche sexuelle Kontakte mit Strafe und dienen damit nicht dem Schutz der sexuellen Selbstbestimmung. Sie behindern die freie Entfaltung der Persönlichkeit ...“ (Bundestagsdrucksache 10/2832 vom 4. Februar 1985). In Wahrheit schützen diese Gesetze minderjährige Jungs vor homosexuellen Handlungen.

Die Partei der Grünen brachte Anfang 1985 einen Gesetzentwurf ein, der die Verführung von Mädchen unter 16 Jahren zum Beischlaf sowie homosexuelle Handlungen an Kindern und Jugendlichen nicht mehr unter Strafe stellt. Begründung: „Die Strafandrohung behindere Kinder und Jugendliche beim Herausfinden der ihnen gemässen Sexualität“. Auf ihrer Landeskongresskonferenz in Lüdenscheid (März 1985) forderten die Grünen in NRW, dass „gewaltfreie Sexualität“ zwischen Kindern und Erwachsenen niemals Gegenstand strafrechtlicher Verfolgung sein dürfe. Sie sei „im Gegenteil von allen Restriktionen zu befreien, die ihr in dieser Gesellschaft auferlegt sind“. Ebenso heisst es: „... gewaltfreie Sexualität muss frei sein für jeden Menschen, unabhängig von Alter, Geschlecht oder anderen Merkmalen (...) Daher sind alle Straftatbestände zu streichen, die gewaltfreie Sexualität mit Strafe bedrohen.“

Die Grünen nahmen damit vorweg, was inzwischen die Sexualkundeunterrichtspflicht von Kindern an manchen Schulen beinhaltet. Eine Broschüre der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, die von höchster Stelle – im Auftrag des Bundesfamilienministeriums – als „Elternratgeber“ unter anderem auch an Kitas und Kindergärten verteilt wurde, und die gleichzeitig auch für das deutschsprachige Ausland, die Schweiz und Österreich sechs Jahre (2001 bis 2007) lang Geltung fand, enthielt abartige „Ratschläge“ zum Umgang mit Säuglingen und Kleinkindern, die eindeutig zu strafbaren Handlungen aufforderten! Durch heftigste Proteste aus der Bevölkerung musste Ursula von der Leyen vor laufenden Kameras in diesem Fall einen Rückzieher machen und das Schandwerk wieder vom Markt nehmen. Folgende behördlich abgesegneten Erziehungs-Empfehlungen waren dort u.a. gegeben:

Es ist „nur ein Zeichen der gesunden Entwicklung Ihres Kindes, wenn es die Möglichkeit, sich selbst Lust und Befriedigung zu verschaffen, ausgiebig nutzt“. „Wenn Mädchen“ – nicht einmal drei Jahre alt – „Gegenstände zur Hilfe nehmen“, dann sollte man das nicht „als Vorwand benutzen, um die Masturbation zu verhindern“. Das Phänomen ist uns inzwischen als *Gender-Mainstreaming* bekannt. Das Schlimmste waren Empfehlungen, Eltern und Betreuungspersonen (Verwandte, Be-

kannte) sollten das Kleinstkind sexuell stimulieren.

Die Grünen haben ihre Ziele erreicht, ihre Sympathisanten füllen die Redaktionsräume der Medien, niemand will unmodern, verstaubt und spießig erscheinen, wie etwa der ungeliebte Bischoff Mixa, der Unworte wie „Werte“, „Familie“ und „Erziehung“ benutzt.

(Die Informationen stammen aus *PHI*, 24-25/2010 und von Eva Herman, 12.5.2010, resp. Kopp-Verlag, <http://info.kopp-verlag.de/hintergruende/enthuellungen/eva-herman/fassungslosigkeit-warum-walter-mixa-gehen-musste-und-daniel-cohn-bendit-immer-noch-da-ist-.html>)

Delphinhandel und Delphinmassaker

Bekanntlich sind Delphine den Menschen wohlgesonnen, retten sie zuweilen vor dem Ertrinken oder vor Haifischen. Auch sind diese Meeressäuger nicht nur intelligent, sondern haben ein vorbildhaftes soziales Bewusstsein, wenn nicht gar ein individuelles und sind andererseits enorm empfindlich auf Geräusche.

Vor einem halben Jahrhundert war es Richard O’Barry, der den Delphinen durch die „Flipper“-Filme zu einer gigantischen kommerziellen Popularität verhalf. Doch schon bald musste er zu seinem Entsetzen feststellen, welchem Stress er die Tiere dadurch aussetzte. Spätestens nachdem sich eines seiner Lieblingstiere „in seinen Armen“ vom Leben verabschiedete, in dem es zu Atmen aufhörte, war ihm klar, dass er das Unheil, das er angerichtet hatte, versuchen muss zu korrigieren. Seither klärt er auf und setzt sich gegen die Delphin-Shows u.ä. ein, bei denen die Tiere durch Enge, Lärm, Filteranlagen usw. unter Dauerstress stehen.

Einer der Tiefpunkte des Verhältnisses von Mensch und Delphin wird in dem japanischen Fischerdorf Tajii seit Jahren im September zelebriert. Mit vielen Jagdbooten und Metallstangen werden die Delphine durch den organisierten Lärm in eine kleine Bucht getrieben, wo die schönsten für den lukrativen Lebendhandel für Delphinarien ausgesucht und die übrigen in den folgenden Tagen auf brutalste Weise abgeschlachtet werden, um für wenig Geld deren hoch quecksilberhaltiges Fleisch auch noch zu verkaufen.

Freunde von Richard O’Barry konnten unter schwierigsten Umständen in der unzugänglichen Horror-Bucht filmen. Der Dokumentarfilm *The Cove (Die Bucht)* ist ein echter Krimi, der auch symptomatologisch die politischen Intrigen aufdeckt, denn das Ganze spielt sich letztlich auf weltpolitischem Niveau ab. Unser Freund Hans Peter Roth (hproth@gmx.ch) arbeitet als engagierter Journalist seit einiger Zeit mit Richard O’Barry zusammen, woraus ein Buch zum Thema des Films entstanden ist, das wir unseren Lesern gerne empfehlen möchten. Eine Bestellkarte liegt diesem Versand bei.

Kurzfristiges Ziel ist, mit Hilfe der Buchveröffentlichung (s. beiliegende Karte) und dem Oskar-gekrönten Film die nächsten Horrorereignisse im kommenden September zu verhindern. Es ist auch hier eine Frage des Bewusstseins, das für dieses hinterhältige und jahrelang geheime Verbrechen an den menschen-

freundlichen Delphinen entwickelt werden muss. (Website: www.diebuch.info)

Das Vulkan-Asche-Komplott

Wer hätte etwas anders erwartet: auch das Flugverbot wegen der Aschewolke aus dem isländischen Vulkans Eyjafjallajökull war ein Schwindel, der durch das in London ansässige Institut Volcanic Ash Advisory Center (VAAC) erzwungen worden war. Massgeblich beteiligt an der politischen Durchsetzung war der deutsche Verkehrsminister Ramsauer. Getroffen wurden die europäischen Volkswirtschaften, dafür konnte der Luftraum ungehindert für grossräumige Nato-Luftwaffen-Manöver genutzt werden, die am 12. April 2010 begonnen hatten: das grossangelegte Nato-Luftmanöver „Brilliant Ardent 2010“ und das Seemanöver „Brilliant Mariner“, die bis zum 22. April dauerten. Das Flugverbot für den Passagierverkehr hatte am 15. April begonnen und bis zum 22. April gedauert. Vor lauter Vulkanasche gingen in der Presse die Luft- und Seemanöver der NATO völlig unter!

Die Menge der Vulkanasche hätte niemals ein solch flächendeckendes Flugverbot gerechtfertigt. Vom VAAC waren keinerlei Testflüge, sondern lediglich Computersimulationen durchgeführt worden. Peter Ramsauer, der CSU-Verkehrsminister, schreckte am 18. April 2010 nicht davor zurück, der Lufthansa zu unterstellen, sozusagen Todesflüge zugunsten von Gewinnmaximierung veranstalten zu wollen. Doch Messungen der Lufthansa und anderen namhaften Airlines hatten ergeben, dass es keine Aschekonzentrationen in der Luft gäbe. Auch Niki Lauda erklärte am 19. April 2010 im ZDF-*Heute-Journal*, dass er durch die sogenannten „Asche-Wolken“ zu Testzwecken geflogen sei und anschliessend keinerlei Veränderungen an den Triebwerken seiner Flugzeuge feststellen konnte. Niki Lauda garantierte vor laufenden TV-Kameras, dass es keinerlei Gefahr für Flugzeuge beim Fliegen durch diese erfundenen Simultan-Asche-Wolken gäbe.

Lufthansa-Chef Wolfgang Mayrhuber wurde schon am 18. April im *Heute-Journal* deutlich. Er gab bekannt, dass die einzigen wissenschaftlichen Daten, die dem Verkehrsminister vorlägen, von den Airlines selber eingeholt worden seien. Sie lägen dem Ministerium vor und würden klar beweisen, dass es keine Asche-Gefahr gegeben hat: „Gott sei Dank haben viele Airlines in Europa Testflüge durchgeführt, die haben wir ausgewertet. Wir haben sie den Ministerien zur Verfügung gestellt und kommen zu dem Ergebnis, dass die Durchmischung so gross ist mittlerweile, dass hier keine Gefahr besteht.“

Mayrhuber erklärte auch, wie die Statuten der VAAC missachtet und mit brachialen Verdrehungen der Flug-Horror über Europa gerechtfertigt würde. Gemäss den Statuten könnten nur Aschewolken zu einer Einstellung des Luftverkehrs führen: „Was wir konkret wollen ist, dass man genau das, was international vorgeschrieben ist, auch beachtet. Wir sprechen in der IATA und ICAO von Aschewolken. In den letzten drei Tagen konnte man von Flensburg bis Berchtesgaden keine einzige Wolke sehen.“

Das „Problem“ der Überbevölkerung

In einem Artikel zeigt Jane Bürgermeister u.a. einige Pläne namhafter Geostrategen auf zur Lösung dieses „Problems“. (Aus Platzgründen verzichten wir auf die Quellenangaben. Im weiteren wird vom Völkermord durch Impfungen berichtet.)

Über Thomas Malthus, dem Nationalökonom zu Lebzeiten Darwins, dem Schöpfer der infamen „Malthusian Controls“, gelangt Jane Bürgermeister zu Margaret Sanger, der Gründerin der Familienplanung, welche die Malthusische Philosophie in den Vereinigten Staaten propagierte und behauptete, „Die gnädigste Sache, die eine Familie einem ihrer Babies tun kann, ist es zu töten.“²

Theodore Roosevelt: „Die Gesellschaft hat nicht die Absicht, Degenerierten die Reproduktion ihrer Art zu erlauben.“

Dr. Arne Schiotz, World Wildlife Fund (WWF), 1984: „Malthus ist gerechtfertigt worden; Realität holt Malthus schliesslich ein. Die Dritte Welt ist überbevölkert, es ist ein wirtschaftliches Durcheinander, und es gibt keinen Weg, dass sie aus dieser schnellwachsenden Bevölkerung herauskommen könnten. Unsere Philosophie ist: zurück zum Dorf.“

Ted Turner, u.a. grösster privater Grundbesitzer in den USA: „Eine totale Weltbevölkerung von 250 – 300 Millionen, ein 95%-iger Rückgang vom gegenwärtigen Level, wäre ideal.“

Jacques Cousteau, Forscher und UNESCO Courier, 1991: „Um die Weltbevölkerung zu stabilisieren müssen wir täglich 350.000 Leute eliminieren. Es ist eine schreckliche Sache, das zu sagen, aber es ist ebenso schlecht, es nicht zu sagen.“

Dave Foreman, Sierra Club und Mitbegründer von Earth First: „Ich glaube, dass menschliche Überbevölkerung heute das fundamentale Problem auf der Erde ist“ und „Wir Menschen sind eine Krankheit geworden, die Menschenpocken.“

Dr. Henry Kissinger: „Das Illegale machen wir sofort. Das Verfassungswidrige dauert etwas länger.“ – „Entvölkerung sollte die höchste Priorität der Aussenpolitik gegenüber der Dritten Welt sein, weil die US-Wirtschaft grosse und zunehmende Mengen an Mineralien aus dem Ausland brauchen wird, besonders aus den weniger entwickelten Ländern.“ – „Macht ist das äusserste Aphrodisiakum“, und „Die Alten sind nutzlose Esser“. – „Die Weltbevölkerung muss um 50% verringert werden.“

David Rockefeller: „Wir stehen am Rand einer globalen Veränderung. Alles was wir brauchen ist die richtig grosse Krise, und die Nationen werden die Neue Weltordnung akzeptieren.“

Prinz Phillip, Queen Elizabeth's Ehemann, Duke of Edinburgh, Ehrenpräsident des WWF: „Wenn ich reinkarniert würde, wünschte ich als ein Killervirus zur Erde zurückzukehren, um

² Margaret Higgins Sanger (1879-1966) war Aktivistin der Bewegung für Geburtenkontrolle; sie begründete 1921 die American Birth Control League, aus der 1942 die Organisation Planned Parenthood (Geplante Elternschaft) und später auch Pro Familia hervorging.

den menschlichen Bevölkerungslevel zu senken.“

David Brower, 1. Geschäftsführer des Sierra Club, der ältesten und grössten Naturschutzorganisation der USA: „Kinderkriegen sollte ein strafbares Verbrechen gegen die Gesellschaft sein, ausser wenn die Eltern eine staatliche Lizenz haben. Alle potentiellen Eltern sollten verpflichtet werden, empfängnisverhütende Chemikalien zu benutzen. Der Staat stellt den Bürgern Gegenmittel zur Verfügung, die zum Kinderkriegen ausgewählt werden.“

Marjo Van Dijken, Autor von *The Bill in the Netherlands*, im *Guardian*: „Frauen in den Niederlanden, die vom Staat als unfähige Mütter erachtet werden, sollten für die Dauer von zwei Jahren zu Empfängnisverhütung verurteilt werden.“ (<http://www.guardian.co.uk/commentisfree/2008/nov/04/humanrights-women>)

Paul Ehrlich, Stanford Professor, in *The Population Bomb*: „Ein Krebs ist eine unkontrollierte Vervielfältigung von Zellen; die Bevölkerungsexplosion ist eine unkontrollierte Vervielfältigung von Leuten ... Wir müssen unsere Anstrengungen von der Behandlung der Symptome auf das Herausschneiden des Krebses umschalten. Die Operation wird viele anscheinend brutale und herzlose Entscheidungen fordern.“

Dr. Eric Pianka, Universität von Texas, Evolutionärer Ökologe und Echsenexperte, zeigte Lösungen für die Reduzierung der Weltbevölkerung vor einem Publikum über Bevölkerungskontrolle auf: „Krieg und Hungersnot würden es nicht tun. Statt dessen bietet Krankheit den wirkungsvollsten und schnellsten Weg, Milliarden zu töten, die bald sterben müssen, wenn die Bevölkerungskrise gelöst werden soll. AIDS ist kein effizienter Killer, weil es zu langsam ist. Mein favorisierter Kandidat für die Eliminierung von 90 % der Weltbevölkerung ist Luft-Ebola (Ebola Reston), weil es sowohl höchst tödlich ist und in Tagen statt in Jahren tötet.“

David Spangler, Direktor der Planetary Initiative und früherer Visionär der New-Age-Bewegung: „Niemand wird die Neue Weltordnung betreten, ohne dass er oder sie ein Versprechen macht, Luzifer anzubeten. Niemand wird das Neue Zeitalter betreten, ohne dass er eine Luziferische Initiation annimmt.“

Henry Kissinger an der Bilderbergerkonferenz in Evians/Frankreich, 1991: „Heute wäre Amerika empört, wenn UN-Truppen Los Angeles beträten, um die Ordnung wiederherzustellen. Morgen werden sie dankbar sein! Das trifft besonders zu, wenn ihnen erzählt würde, dass es eine äussere Bedrohung von jenseits gegeben hat, ob real oder nur verbreitet, die unsere wirkliche Existenz bedrohte. Dann würden alle Völker der Welt darum flehen, dass sie von diesem Bösen befreit werden. Denn was jedermann fürchtet, ist das Unbekannte. Wenn es mit diesem Szenario präsentiert wird, werden die individuelle Rechte bereitwillig aufgegeben für die Garantie des Wohlergehens, die ihnen von der Weltregierung gewährt wird.“

Alexander King, Bertrand Schneider – Präsident und Sekretär des Club of Rome in *The First Global Revolution*, 1991,

S. 104-105: „Auf der Suche nach einem neuen Feind, um uns zu vereinigen, kamen wir auf die Idee, dass Verunreinigung, die Bedrohung durch Treibhauseffekt, Wassermangel, Hungersnot und ähnliches in unsere Rechnung passen würden ... Aber bei deren Kennzeichnung als den Feind sind wir in die Falle getappt, Symptome mit Ursachen zu verwechseln. Alle diese Gefahren sind durch menschliches Eingreifen verursacht und können nur durch veränderte Einstellungen und Verhalten bewältigt werden. Der wirkliche Feind ist dann die Menschheit selbst.“

Und zum Abschluss noch ein Bewusstseins-Lichtblick aus dem Artikel von Jane Bürgermeister:

Larry P. McDonald, US-Kongressabgeordneter, 1976 durch den Sowjet-Abschuss der Korean Airlines 747 ermordet: „Der Impuls der Rockefeller und ihrer Verbündeten sollte eine Eine-Welt-Regierung hervorbringen durch die Kombination von Superkapitalismus und Kommunismus unter demselben Dach, unter deren Kontrolle ... Meine ich Verschwörung? Ja, meine ich. Ich bin überzeugt, es gibt so eine Planung, international im Umfang, generationenlang in Planung, und unglaublich böse in der Absicht.“

(Jane Bürgermeister, *Entvölkerung durch Impfung*; <http://www.alias-info.ch/Gesundheit/entvoelkerung%20durch%20impfung.htm>)

Die Impfprogramme

Ein Impfprogramm der Weltgesundheitsorganisation und der Rockefeller gegen Tetanus in Nicaragua, Mexiko und den Philippinen war in den frühen 1990er Jahren ein geheimes Versuchsprojekt für die Abtreibung von Babies. Das „Comite Pro Vida de Mexico“, eine römisch-katholische Organisation, misstraute den Motiven hinter diesem WHO-Programm und entschied sich, zahlreiche Ampullen des Impfstoffs zu testen. Man fand darin „human Chorionic Gonadotrophin“ (hCG)“, schreibt der Historiker F. William Engdahl in seinem Artikel *Bill Gates And Neo-Eugenics: Vaccines To Reduce Population*. „Dies war ein seltsamer Bestandteil für einen Impfstoff, der Menschen schützen soll gegen Kieferstarre durch Infektionen auf Grund von Wunden durch rostige Nägel oder anderen Kontakten mit bestimmten Bakterien, die im Erdboden vorkommen ... Das hCG ist ein natürliches Hormon, das für eine Schwangerschaft benötigt wird. Wenn es jedoch mit einem Tetanus-Toxoid-Träger kombiniert wird, stimuliert es die Bildung von Antikörpern gegen hCG, was bei einer Frau eine Schwangerschaft unmöglich macht, quasi eine Form von verschleierter Abtreibung. Ähnliche Berichte über Impfstoffe mit hCG-Hormonen kamen aus den Philippinen und Nicaragua.“

Bill Gates, dessen Frau schon länger Stammgast ist, nahm an der diesjährigen Bilderberger-Konferenz erstmals auch teil und kündigte an, dass er ein Sterilisationsprogramm finanzieren werde, bei dem mit Ultraschall männliche Hoden bestrahlt werden, um eine sechsmonatige Unfruchtbarkeit auszulösen. Gates ist neben dem „Klimawandel“ auch mit Eugenikprojekten zur Verringerung der weltweiten Bevölkerungszahlen beschäftigt. Er ist der Meinung, dass Impfstoffe zur Bevölke-

rungsreduktion eingesetzt werden müssten, um die globale Erwärmung zu bekämpfen und CO₂-Emissionen auf fast Null zu drücken. Gates' Begeisterung für Eugenik wird von seinen Bilderberg-Kollegen geteilt. Usw. usf. (<http://infokrieg.tv/2010-06-05-bilderberg-gates-eugenik.html>)

Begreifen wir also, dass wir für diese „hohen Herren“ bestenfalls ein Rasen sind, der immer mal wieder geschnitten werden muss, wenn nicht gar nur Unkraut, das in jedem Fall auszurotten ist. Die multifunktionale Methode sind natürlich die Kriege. Allein mit dem Zweiten Weltkrieg konnten 60 Millionen Menschen „wegrasiert“ werden, eine Grössenordnung, die gleich hinter dem stalinistischen Volksvernichtungsprogramm anzusiedeln ist. Es scheint, dass es die gegenwärtigen und künftigen Kulturträger ganz besonders hart trifft!? Es dürfte kaum ein Zufall sein, dass dabei gerade Russen und Deutsche gegenseitig abschlachten mussten! – Im übrigen wird jetzt auch endgültig klar, was hinter den „neuen“ Epidemien steckt, für die wir geimpft werden müssen.

Erfundene Energiekrise?

Schon in den 1940er und 1950er Jahren haben russische Ölfachleute zu ihrem Erstaunen entdeckt, dass die Ölreserven sich irgendwie von unten selber wieder füllen. Sie konnten durch Tiefbohrungen nachweisen, dass Erdöl tief im Erdinneren produziert wird und dann nach oben wandert, wo es sich sammelt. In Labors wurden daraufhin Bedingungen hergestellt, wie sie tief unter der Erde herrschen. Dabei konnten Kohlenwasserstoffe wie Methan, Ethan und Propan produziert werden. Diese Experimente beweisen, dass sich Kohlenwasserstoffe innerhalb der Erde im Verlaufe simpler, anorganischer Reaktionen bilden und nicht in der Verwesung abgestorbener Organismen, wie dies bisher aufgrund unbewiesener Thesen behauptet worden war. Wenn aber Erdölkonzerne seit über 50 Jahren wissen, dass der Brennstoff Öl gar nicht fossil ist und überhaupt nicht ausgehen kann, offenbart sich der hohe Ölpreis als geniale Betrugsmasche und als Spekulationsblase krimineller Volksausbeuter. (AZZ, Nr. 4, S. 3)

Ölregen im Golf von Mexiko

Es gibt zahlreiche Argumente, die gegen eine biogene Entstehung des Erdöls sprechen. Eines davon ist die Existenz sog. sich selbst erneuernder Felder. Natürlich werden diese nicht von Geisterhand wieder aufgefüllt. Wie das funktioniert, schilderte Dr. Jean K. Whelan 1995 in der *New York Times*.

Die Wissenschaftlerin von der Woods Hole Oceanographic Institution in Massachusetts bezog sich dabei auf Untersuchungen des Ölfelds „Eugene Island 330“ im Golf von Mexiko. In dem Artikel von Malcolm W. Browne berichtet Whelan, dass an bestimmten Stellen offenbar permanent Öl aus Reservoirs in grosser Tiefe nach oben gelangt – und zwar so schnell wie es abgepumpt wird („replenished by deeper reserves as fast as oil is pumped out“). Acht Jahre später, im Juni 2003, wurden die Darstellungen Whelans von *Geotimes* unter der Überschrift *Raining hydrocarbons in the Gulf* bestätigt und erweitert. Im Fachmagazin des American Geological Institute erklärte der Geochemiker Larry Cathles, dass unter dem Golf von Mexiko Kohlenwasserstoffe durch ein kompliziertes Netzwerk an Ver-

bindungswegen und Reservoirs nach oben fließen – „jetzt“ – und nicht vor Millionen Jahren:

Wir haben es mit einem gewaltigen Umlaufsystem zu tun, wo die Hydrokarbone zunächst entstehen, dann durch die darüberliegenden Schichten dringen, Reservoirs aufbauen und sich dann in den Ozean ergiessen“, so Cathles wörtlich.

Also: Öl im Überfluss, aus schier unerschöpflichen Quellen im Erdinneren, und all das ist schon lange bekannt!? Möglicherweise fragen Sie sich jetzt, warum Sie davon noch nie etwas gehört, gesehen oder gelesen haben.

Nun, die Antwort ist so einfach wie ernüchternd: Weil die Massenmedien nicht darüber berichten. Abgesehen von ganz seltenen Ausnahmen: *FOCUS*-Redakteur Michael Odenwald stellte im Januar dieses Jahres (2009) neben der biogenen auch die abiotische Theorie der Erdöl-Entstehung im Online-Portal des Nachrichtenmagazins vor. In dem vorwiegend sachlichen, teilweise detaillierten Beitrag kommt der Autor zu dem Schluss: „Vermutlich treffen also beide Theorien zu...“

Gerade nach seiner Darstellung ist dieses Fazit jedoch mehr als vorsichtig. Odenwald beschreibt im *FOCUS* nämlich gleich mehrere Experimente und Beobachtungen, welche die abiotische Theorie stützen. Über einen Laborversuch, welcher die biogene Variante untermauert, berichtet er dagegen nicht.

Einige Jahre zuvor meldeten grosse Tageszeitungen, dass Prof. Henry Scott den experimentellen Nachweis der Methanbildung unter Bedingungen, wie sie im Erdmantel herrschen, erbrachte.

(vgl. z.B. <http://www.pt-magazin.de/newsartikel/datum/2009/05/11/die-legende-von-peak-oil/>)

Wurde der Öl-Unfall im Golf von Mexiko geplant und inszeniert?

Zunächst einige bedenkenswerte Fakten:

BP³ war einer der grössten finanziellen Sponsoren von Obamas Wahlkampf. BP erhielt erst im letzten Jahr von Obama einen Preis für besondere Sicherheit! Da wurden die Sicherheitskontrollen für die Bohrunternehmen wie BP sehr lasch, wenn nicht sogar überhaupt nicht durchgeführt von den US-Behörden.

Die renommierte auf Öldruck spezialisierte Firma Boots & Coots wurde kurz vor der Ölkatastrophe an die in Skandale verwickelte Firma Halliburton verkauft, bei der Dick Cheney von 1995–2000 Vorstandsvorsitzender war. Unmittelbar vor dem Unglück wurde die Bohrinselfirma noch sehr hoch versichert!

Presse und Aktivisten wurde der Zugang und Aufnahmen von den verschmutzten Küstenorten von BP-Sicherheitskräften und der US-Coastguard verwehrt.

BP und die US-Administration hielten und halten immer noch das Ausmass der Katastrophe gegenüber der Öffentlichkeit geheim.

³ Die Königinnen Elizabeth II. von England und Beatrix der Niederlande sind Mehrheitsbesitzerinnen der Konzerne BP (British Petroleum), ARAL und Royal Dutch Shell.

Drei Wochen vor der Öl-Katastrophe verkaufte die Investmentbank Goldman-Sachs 44% ihrer BP-Aktien! Goldman-Sachs hat ihre ehemaligen Mitarbeiter und Lobbyisten überall in der US-Regierung plaziert, war ein grosser Geldgeber für Obamas Wahlkampf und deren CEO Blankfein ist häufiger Gast im Weissen Haus.

Auch BP-Chef Tony Haywards verkaufte seine BP-Aktien wenige Wochen vor dem Unglück!

Dies ist ähnlich zu sehen wie die merkwürdigen Termin-Verkäufe (Put-Options) einiger Insider vor dem Anschlag auf das World Trade Center, bei denen auf sinkende Kurse bei den Fluggesellschaften und Versicherungen gesetzt worden war. Auch damals haben einige Insider gewissermassen über Nacht ihr Geld sicher vermehrt, denn die Airline- und Versicherungsaktien *mussten* nach 9/11 einbrechen und die auf Termin bereits verkauften Aktien konnten so extrem billig erworben werden. Also auch damals gab es Leute (direkt Beteiligte), die aus ihrem Insiderwissen Geschäfte machen konnten, weil sie an der Planung und Durchführung beteiligt waren.

Inzwischen ist sich sogar der mit solchen Behauptungen immer sehr vorsichtig umgehende amerikanische Radio- und TV-Moderator Alex Jones zu 90% sicher, dass es sich bei dieser Katastrophe um eine absichtlich herbeigeführte Inszenierung mit fatalen Folgen auch für die Zukunft handeln könnte (Sendung vom 3.6.2010).

Und nun soll sogar die US-Katastrophenbehörde FEMA planen, die ölverseuchten Küstengebiete zu evakuieren und Millionen Menschen in die seit langer Zeit vorbereiteten FEMA-Konzentrationslager zu stecken. Damit bekommt die ganze inszenierte Öl-Katastrophe noch einen ganz besonderen Anstrich – die Inhaftierung und Versklavung von Millionen US-Bürgern unter dem humanitären Deckmantel der Evakuierung (<http://mywakenevents.wordpress.com>).

Apokalypse Now: Die Wahrheit über die Bohrinsel-Katastrophe

In Wirklichkeit strömt das Öl direkt aus dem Meeresboden. Und diesen „Krater“ kann möglicherweise niemand schliessen.

Wie ein Schwarm riesiger, fetter Schnaken sitzen die rund 4.000 Ölbohrinseln im Golf von Mexiko auf dem Wasser. Mit ihren ellenlangen dünnen und verletzlischen Rüsseln saugen sie in bis zu 2.400 Metern Tiefe eine hochbrisante Flüssigkeit aus gewaltigen Reservoiren unter dem Meeresboden. In weiteren Tausenden Metern Tiefe schwappen seit ewigen Zeiten langsam riesige Blasen aus Gas, Öl und Ölschlamm hin und her, bis sie irgendwo eine „Höhle“ beziehungsweise ein Reservoir finden, in dem sie sich sammeln können. Nach diesen Reservoiren bohren die „Schnaken“ wie Moskitos nach Blutgefässen und setzen dabei ihr Leben aufs Spiel, wie man an dem Unfall der Deepwater-Horizon-Bohrinsel sieht.

Der Kampf mit diesen Naturgewalten gleicht einem Ritt auf dem Vulkan. Die unterseeischen Ölreservoire stehen häufig unter einem gewaltigen Druck. Ein Reservoir zu öffnen, ohne

dabei in die Luft zu fliegen, ist ein kitzliges Unterfangen, das im Wesentlichen mit einem ausgeklügelten Druckmanagement im Bohrloch und -kanal bewältigt wird. Und nichts fürchtet der Ölingenieur so sehr wie das totale Versagen dieses Managements...

Seit jeher wurden dabei Menschenleben, Anlagen und die Umwelt zerstört. Wobei man einen solchen Blowout an Land relativ schnell in den Griff bekommen kann ... Ein Unterwasser-Blowout darf aber ganz einfach nicht passieren!

Schon vor 13 Jahren machten sich Fachleute erhebliche Sorgen um einen sogenannten „sustained deepwater-Blowout“ (anhaltenden Tiefwasser-Ölausbruch), und zwar nirgendwo anders als im Golf von Mexiko. „Weltweit wird in immer tieferem Wasser nach Öl gebohrt. Ein bedeutender Tiefwasser-Bohrboom findet im Golf von Mexiko statt“, schrieb am 1. Januar 1997 das *Offshore Magazin*.

Bisherige Unterwasser-Blowouts seien häufig durch „natural well bridging“ geschlossen worden, das heisst, durch ein Zusammenbrechen des Ozeanbodens wurde das Bohrloch zugeschüttet. Aber diese erste Hoffnung hat sich im Macondo-Ölfeld schon mal nicht erfüllt. Stattdessen wurde daraus ein „sustained deepwater-blowout“, dessen Folgen laut *Offshore Magazin* „schwerwiegend“ wären. Denn, wie ein „Ultratiefwasser-Blowout“ zu bekämpfen wäre, davon hat man keine Ahnung. „Die Möglichkeiten, einen Ultratiefwasser-Blowout zu kontrollieren, sind sehr begrenzt“, so das *Offshore-Magazin*. Und mit „Ultratiefwasser“ waren in diesem Artikel nur 300 Meter Wassertiefe gemeint. Die Deepwater Horizon bohrte aber in 1.500 Metern!

Es erwischte schon andere Bohrinseln im Golf von Mexiko: Am 3. Juni 1979 erteilte die Ölbohrinsel Sedco 135F ein Blowout, woraufhin schliesslich 10.000 Barrel pro Tag austraten – und zwar zehn Monate lang. Erst dann – also nach fast einem Jahr – gelang es, den Ausbruch zu stoppen. Das damalige Bohrloch befand sich in lediglich 50 Metern Wassertiefe!

Bei dem Unfall der Deepwater Horizon geht es im Prinzip um Reservoir, aus denen Tanker gespeist werden. BP-Sprecher und Experten schätzten den Inhalt der nun unkontrolliert sprudelnden Macondo-Lagerstätte auf 50-100 Millionen Barrel. Also zwischen 15 und 30 Supertankern. Vielleicht aber auch sehr viel mehr.

Aktuelle Schätzungen von der Deepwater-Horizon-Bohrstelle gehen von bis zu 84.000 Barrel austretendem Öl pro Tag aus. Die Schätzungen weichen gravierend voneinander ab, weil es sich nicht um technische Lecks nach Art einer gebrochenen Ölleitung handelt, sondern weil das Öl aus dem Seeboden selbst austritt. Und niemand kann ein solches Ereignis kontrollieren.

Der kilometertiefe Bohrkanal, der vom Seeboden aus senkrecht in die Tiefe führt, bricht zusammen und das von unten heraufschliessende Öl tritt seitlich in den Meeresboden aus.

(Gerhard Wisnewski, *Der Schwarm der Ölbohrplattformen im Golf von Mexiko*, Ausschnitte; <http://info.kopp-verlag.de/hintergruende/geostrategie/apokalypse-now-die-wahrheit-ueber-die-bohrinsel-katastrophe.html>)